

D Manne streike

Lustspiel in 2 Akten von Carmelo Pesenti

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 70 Min.
Werner Hubacher (215)	ca. 45, seit 20 Jahren mit Clotilde verheiratet und seit einiger Zeit unter dem Hammer. Zu Anfang ist er schüchtern, später eher das Gegenteil. Kleidung: 1.A. einfach, 2.A. sportlich, modern.	
Clotilde Hubacher (98)	ca. 40, sie ist von der Frauenbewegung sehr angetan und hat ihren Mann mit Hilfe eines Buches zur Putzfrau gemacht. Kleidung: sehr extravagant und auffällig.	
Elvira von Meier (37)	ca. 60, Werner's Schwiegermutter. Auch sie ist eine emanzipierte Frau wie ihre Tochter und seit 10 Jahren Witwe. Kleidung: modern.	
Fritz Keller (137)	ca. 40, Nachbar und Leidensgenosse von Werner, denn auch er hat es nicht leicht mit seiner Frau. Kleidung: 1.A. einfach, 2.A. sportlich, modern.	
Gitta Keller (51)	ca. 40, Frau von Fritz, die sich von Frau Hubacher sehr beeinflussen lässt und sehr viel von ihr hält. Kleidung: modern/auffällig.	
Franziska Müller (98)	ca. 28, neue Nachbarin, hübsch und erst noch un-verheiratet. Für verheiratete Frauen ein Dorn im Auge. Kleidung: jugendlich.	
Kurt Kobel (28)	ca. 35, Hausmeister, der mehr zu sehen glaubt als wirklich da ist. Kleidung: alltag/jugendlich.	
Urs Reber (34)	ca. 35, Polizist, der es nicht immer einfach hat, besonders wenn alle etwas gesehen haben. Kleidung: Uniform.	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: im Wohnzimmer der Familie Hubacher

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Modern eingerichtete Wohnstube. Türen, eine rechts in die Küche, zwei links, eine ins Schlafzimmer und eine als Haustüre. Hinten ein Fenster.

Eine Polstergruppe mit Salontisch, ein grosser Schrank, eine Bar und ein Telefon. Sonstige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Werner und Fritz sind seit einiger Zeit unter dem Hammer ihrer Frauen, nebst der üblichen Arbeit müssen sie noch den ganzen Haushalt besorgen, während dem ihre Frauen in der Stadt im Kaffeekränzchen sind. Schuld an dieser Situation ist ein Buch mit dem Titel "Wie wird der Mann zum Untertan". Was passiert nun, wenn der Autor kein Mann wie beschrieben, sondern eine Frau ist und erst noch im selben Haus wohnt und niemand weiss etwas davon. Oder der Hausmeister erwischt Fritz mit der neuen Mieterin im Schlafzimmer und Werner macht mit der Schwiegermutter Karate. Da muss ja die Polizei kommen, aber was hat es mit dem Bananenmörder auf sich?

Es ist ein sehr turbulentes Stück, das, wenn es gut gespielt wird, ein Erfolg wird.

1. A K T

1. Szene:

Werner, Clotilde, Gitta

Werner ist mit Staubsaugen beschäftigt und trägt dazu einen Küchenschurz. Clotilde kommt von links aus dem Schlafzimmer und will Werner etwas sagen, der sie aber nicht hört, weil der Staubsauger so laut ist.

Clotilde: Werner, Werner, Himustäärne Werner, *(stellt ihm den Staubsauger ab)* ghöorsch eigentlech hert?

Werner: Aaa duu hesch mer grüeft, Clotildeli?

Clotilde: Es isch jo süsch niemer umme usserem Stoubsuuger.

Werner: Muesch mi de scho entschuldige, das ig di nit grad ghöört ha liebs Clotildeli. Aber säg, womit chan ig dir diene?

Clotilde: Hesch duu ds Schlaafzimmer hütt scho abgstoubet und poliert?

Werner: Ig wott s de grad go mache wen ig ds Woonzimmer fertig ha.

Clotilde: Aber de hütt no und mach de nit wider dass es aues vou Strieme het wie z letschte Maau. *(setzt sich, nimmt Zeitung)*

Werner: Ig wiirde miir Müe gää, chan ig jetz wiiter mache?

Clotilde: Sicher nit Stoubsuugere, wenn ig wott Ziitig lääse. Gang mach jetz zeerscht emoou ds Schlaafzimmer.

Werner: Wide meinsch Clotildeli. *(nimmt den Staubsauger und will damit ins Schlafzimmer gehen)*

Clotilde: Und hör äntlech mit däm blööde "Clotildeli" uuf, ig heisse nämlech Clotilde.

Werner: *(seufzt)* Wie de meinsch *(betont)* Clotilde.

Clotilde: Bruuchsches gaar nid eso z betoone.

Werner: Diir cha me aber ou nüüt rächt mache. *(geht links ins Schlafzimmer und lässt die Türe offen)*

Clotilde: Hesch eigentlech Seck deheim?

Werner: *(schliesst energisch die Türe)*

Clotilde: *(geht zum Schrank, öffnet ihn, schaut ob die Schlafzimmertüre geschlossen ist, nimmt eine Geldkassette aus dem Schrank und nimmt drei Hunderter-Noten heraus)* Längt äch daas? Ig nime lieber no eini mee. *(nimmt nochmals Hundert aus der Kassette)* Jetz längt s miir de sicher. *(schliesst den Schrank und verräumt das Geld in ihrer Handtasche.)*

Gitta: *(läutet)*

Clotilde: *(öffnet die Türe)* Ee grüessech Frou Chäuer, chömet doch nu ine.

Gitta: Aber gäärn Frou Hubacher *(kommt herein)*.

Clotilde: Näämet doch schnäu Platz. *(setzt sich auf das Sofa)*

Gitta: *(setzt sich zu Clotilde)* Das glänzt de wider emoou bi öich.

Clotilde: Danke für s Komplimänt, es isch haut scho no gäbig weme esone putzwüetige Maa het.

Gitta: Wäm säget diir daas. Zum Glück han ig denn uf öich glosst kaa und das Buech "Wie wird der Mann zum Untertan" gkouft und glääse, sit denn geit s ou miir viu besser.

Clotilde: Mängisch vergisst sich miine aubes wider, de mues ig ne aubes draa erinnere wäär eigentlech d Hosen aa het.

Gitta: Auso, bi miim isch es nit anders. Geschter zum Biispiiu het er gmeint, mi bruuchi jo nit autaag z stoubsuugere, es längi jede zwöite Taag.

Clotilde: Und de, was heit der em de gseit kaa?

Gitta: Daas ghööri zur Kuur und sigi guet für sii Bluetdruck.

Gitta/Clotilde: *(beide lachen)*

Clotilde: Und dää het daas gloubt?

Gitta: Mii het s emu dünkt.

Clotilde: Apropo Bluetdruck! Heit diir die nöii Mietere scho gsee?

Gitta: Joo geschter han ig mitere z Vergnüege kaa.

Clotilde: Und?

Gitta: E Schand isch daas, esoo wi die umelouft und eleistehend isch si de
o no.

Clotilde: Sit diir de sicher?

Gitta: Der Huusmeischer het s mer persöönlech gseit kaa.

Clotilde: De wiird s jo wou stimme, mir müesse de nume uufpasse, dass si
üsne Manne nit no der Chopf verdreit.

Gitta: Joo, die söu sich hüete.

Clotilde: Soo ig gloube, miir göö jetzt gschiider, mir chöi de nach em
läädele bim Kaffee wiiter rede.

Gitta: Daas wääri äüä nit s dümmschti.

Clotilde: Jo bsunders wenn Tüüren Oore hei. (*ruft laut*) Gääu Werner!

Werner: (*öffnet die Türe*) Joo, waas isch miini Liebi.

Clotilde: Heiter jetzt gsee was ig gmeint ha?

Gitta: Und de no wie düütlech.

Werner: Aa mir hei jo Bsuech überchoo. Grüessech Frou Chäuer.

Gitta: Grüessech Herr Hubacher. Wie geit s nech?

Werner: Guet, danke der Naachfraag. Und öiem Maa?

Gitta: Uusgezeichnet, ig luege jo soo guet fürne.

Werner: Jo daas het er mir ou scho gseit kaa.

Clotilde: Auso, ig gange jetzt mit der Frou Chäuer id Stadt go kömmerle.

Werner: Aber sicher gööt numme, ig chumme scho klaar.

Clotilde: Auso, wei mer Frou Chäuer? (*steht auf*)

Gitta: Vo miir uus, ig bi paraad. (*steht auch auf*)

Clotilde: Auso bis spööter. (*will links zur Haustüre*)

Gitta: Adiö Herr Hubacher. (*läuft Clotilde nach*)

Werner: Auso, heit de no e schöne Morge. Clotilde, dörfti fraage, wenn
dass de wider zrugg bisch?

Clotilde: Wisoo wottsch daas wüsse?

Werner: Ee wägem Zmittaag dank.

Clotilde: Öppen am haubi eis, auso tschüss, miir göö jetzt. (*geht mit Gitta links hinaus*)

2. Szene:

Werner und Fritz

Werner: Aentlech si die zwöi Riibiise ggange. Moou luege, wiviu si daasmoou wider het mitgnoo. (*geht zum Schrank und schaut in der Kasette nach, wieviel Geld fehlt*) Waas, vierhundert Stei, die isch jo nümme ganz pache. Ig sööu die ganzi Ziit chrampfe und sii git s Gäüt uus. (*studiert einen Moment*) Was die cha, chan ig scho lang (*nimmt sich auch eine Hunderternote aus der Kasette*) Die chunt uf miis Konto (*geht mit dem Geld in der Hand ins Schlafzimmer und lässt die Türe offen, kurz darauf läutet das Telefon*) Ig chumme, (*kommt aus dem Schlafzimmer*) Keni füüf Minuute het me Rue. (*nimmt den Hörer ab*) Ja Hubacher... aa duu bisches Fritz... Joo richtig, die zwee Draache si uusgfloge... öppis bespräche... vo miir uus, chum nummen abe, ig sötti mit diir ou no öppis bespräche... Auso bis nächer. (*legt den Hörer auf und geht wieder ins Schlafzimmer*)

Fritz: (*läutet und kommt gleich herein*) Isch d Luft rein, cha men inechoo?

Werner: (*kommt zurück*) Sicher, chum numme und nimm Platz.

Fritz: (*setzt sich*)

Werner: Wettsch öppis z trinke?

Fritz: Wöue schoo, aber...

Werner: Nume ke Angscht, die zwoo merke nüüt dervoo.

Fritz: Und wenn diini d Fläsche kontrolliert?

Werner: Die söu numme d Fläsche kontrolliere, die wiird gliich nüüt merke, ig ha drum e Privaatfläsche i miim Gheimfach im Schlaafzimmer.

Fritz: Wenn daas esoo isch, de han ig nüüt dergäge.

Werner: (*geht ins Schlafzimmer und kommt mit einer Flasche Schnaps zurück*) Soo, doo wäär das Bruschtwermerli. (*holt zwei Schnapsgläser aus der Bar und schenkt ein*) Auso proscht Fritz!

Fritz: Proscht Werner! Uf waas trinket mir eigentlech?

Werner: (*studiert einen Moment*) Uf üsi baudigi Freiheit.

Fritz: Waas für ne Freiheit? Ig wüssti emu nüüt dervoo.

Werner: Ig ou nit und drum müesse mir üüs öppis lo iifae, proscht Fritz!

Fritz: Proscht Werner! (*beide trinken*)

Werner: Auso Fritz, verzöu was de mit miir hesch wöue bespräche.

Fritz: Es geit um d Gitta, oder besser gseit mii Huusdraache.

Werner: Waas hesch de mitere?

Fritz: Waas scho, putze, wäsche, glette, choche, abwäsche und so wiiter, aues muess ig ellei mache und sii het immer nume di tummi.

Werner: Chasch di trööschte, bi miir isch es nit anders. lig ha vom luuter abwäsche und putze scho richtigi Grossvatterhänd.

Fritz: Jo und go schaffe müesse mer de gliich ou no autaaag.

Werner: Und die zwoone mache sich es schööns Läbe...

Fritz: Uf üsi Chöschte.

Werner: Und doo dergäge sötte miir öppis ungerää.

Fritz: Waas hautisch vomene Streik, e Manne-Streik, vilicht chöme miir de ou i der Ziitig...

Werner: Und dänk no im Fernsee.

Fritz: Wisoo eigentlech nid?

Werner: Und de weis aui Wäut was miir für Angschthaase sii und nidemoou mit üsene Froue zrächt chöme.

Fritz: Joo, doo hesch rächt, a daas han ig gaar nid dänkt kaa. Aber waas wei mer de mache?

Werner: Wenn iig daas wüssti, wüsste miir beidi mee. Nimmsch no en Schluck?

Fritz: Wenn daas hiuft, gäärn.

Werner: (*schenkt nochmals ein*) Proscht duu Liidensgenoss.

Fritz: Proscht duu, duu, (*studiert einen Moment*) duu Werner. (*beide trinken*)

3. Szene:

Werner, Fritz, Franziska

Franziska: (*läutet*)

Werner/Fritz: (*erschrecken, stehen auf*)

Werner: Ums Gottswiue, wäär isch daas?

Fritz: Hoffentlech nid üsi Wiiber.

Werner: Die wüürde sicher nid lüüte, aber es wäär vilicht glich gschiider, wenn di wüürdisch verstecke.

Fritz: Woo de?

Werner: (*drückt ihm die Flasche in die Hand*) Nimm d Fläsche und gang ungere Tisch.

Fritz: Weisch nüüt bessers?

Franziska: (*läutet nochmals*)

Werner: Mach jetz! (*stösst Fritz unter den Tisch*)

Fritz: Muesch nid müpfe.

Werner: De mach echlei.

Fritz: Ja, ja, immer uf di chliini. (*kriecht endlich unter den Tisch*)

Werner: (*geht zur Türe*)

Franziska: Grüezi, iig bi d Franziska Müuer, öii nöii Naachbaarin.

Werner: E de chömet doch ine Frou Müuer.

Franziska: (*tritt ein*) Säget nume Fränzi zu miir.

Werner: Auso Fränzi, ig bi i däm Fau der Werni (*strahlt über das ganze Gesicht*) und wie chan ig öich, ää diir häufe Fränzi?

Franziska: Mitere Zibele.

Fritz: (*muss unter dem Tisch husten*)

Franziska: (*ist über die Laute erstaunt*) Heiter es Huustierli?

Werner: *(studiert einen Moment)* Jaa, jaa e Hund, Bello bisch jetz rueig.

Franziska: Dörft ig ne emoou striichle?

Werner: Besser nid, er isch nämlech seer bissig.

Fritz: *(hustet nochmals unter dem Tisch)*

Werner: Bello, bisch jetz fertig?

Franziska: Het er ächt Duurscht?

Werner: Daas wääri müglech, chum schnäu mit Fränzi, miir göö däm aarme Tierli i Kuchi go Wasser hoole.

Franziska: Daas isch e gueti Idee. *(beide gehen rechts in die Küche)*

Fritz: *(sobald die beiden draussen sind, steht er auf und geht im Zimmer mit der Flasche in der Hand nervös auf und ab)*

Werner/Franziska: *(kommen aus der Küche zurück, Werner hat einen Suppenteller in der Hand)*

Werner: E sälüü Fritz, ig ha di gaar nid ghööre inechoo!

Fritz: *(versteckt die Flasche hinter seinem Rücken)* Ig ha ou nüüt ghöört kaa.

Werner: Darf ig diir voorsteue, üsi nöii Naachbaarin, d Frou Müuer.

Fritz: Aagnääm, Chäuer isch mii Name.

Franziska: Nume nid eso schüüch Herr Chäuer, diir dörft miir ou Fränzi säge und es Fröilein bin ig de ou no.

Fritz: Vo miir uus, ig bi der Fritz! *(gibt ihr die Hand)*

Franziska: Aber woo isch de jetz der Bello?

Werner: Waas für ne Bello?

Fritz: *(schupst ihn)* Dänk öie Hund!

Werner: Klaar, üse Hund... Joo, woo isch äch jetz dää häre?

Fritz: Won ig bi ine choo, isch er grad use.

Werner: Joo de het er äüä müesse go bisle. *(stellt Teller ab)*

Fritz: Äüä schoo.

Franziska: Jä und dää chunt wider ganz eleini hei?

Werner: Eigentlech schoo.

Fritz: *(muss wieder husten)*

Franziska: Daas töönt ja fasch gliich wie bim Bello.

Werner: Sii tüene drum viu hüete.

Franziska: Auso öppis stimmt daa nid ganz, ig weiss numme nonig waas.

Fritz: Moou, moou, es stimmt aues was der Werner seit.

Werner: Jetz han ig ganz vergässe, was duu eigentlech hesch wöue.

Franziska: Eigentlech numen e Zibele.

Werner: Richtig, jetz chunt s miir wider d Sinn, ig hole diir schnäu eini.
(geht in die Küche und nimmt Teller wieder mit)

Fritz: lig chume diir schnäu cho häufe e Zibele z finde für z Fränzi. *(läuft Werner immer noch mit der Flasche hinter dem Rücken nach)*

4. Szene:

Werner, Fritz, Franziska und Kurt

Franziska: *(schaut sich die Wohnstube an)*

Kurt: *(läutet)*

Werner/Fritz: *(kommen beide aus der Küche gerannt, Werner hat eine grosse Zwiebel in der Hand)*

Werner: Het s glüüetet?

Franziska: Joo, söui grad go uufmache?

Fritz: Ums Gottswiue nume daas nid.

Franziska: Was isch de loos? Wäärdet diir öppe bedroot?

Werner: Nid ganz, aber mängisch scho echlei.

Fritz: Und drum tüe miir nid uuf.

Kurt: *(läutet nochmals)*

Werner: Jetz het s scho wider glüüetet.

Fritz: Joo, ig ha s ou ghöört kaa.

Franziska: Weiter nid go luege, wäär das es isch?

Fritz: Dasch fiu z gfäärlech.

Franziska: Ig chumme scho mitnech.

Werner: Nei, ig ha e besseri Idee. Duu und der Fritz gööt nech it s Schlaafzimmer ga verstecke und ig mache Tüüren uuf.

Franziska: Wenn de meinsch, aber ig sötti de no ga Zmittaag choche.

Werner: lig ou.

Kurt: *(läutet nochmals)*

Franziska/Fritz: *(gehen zusammen in das Schlafzimmer, links hinaus)*

Werner: *(geht zur Türe)* Grüezi Herr Kobel.

Kurt: Grüessech Herr Hubacher. Isch öii Frou ou daa?

Werner: Im Momänt nid, aber chömet doch numen ine.

Kurt: Sii het mir drum gseit, iig söui bi öich im Schlaafzimmer emoou d Store nacheluege, die chlemmi echlei.

Werner: *(erschrickt)* Im Schlaafzimmer? Daas geit im Momänt nid.

Kurt: Wisoo geit daas nid, ig bi sofort fertig?! *(will ins Schlafzimmer gehen)*

Werner: *(hält ihn auf)* Weiter nid lieber moorn wider choo?

Kurt: Nei, wen ig scho doo bi, mach ig s ou graad. *(geht ins Schlafzimmer, bleibt aber erschrocken unter der Türe stehen)* Was cheibs machet de diir daa?

Werner: Sii hei nume d Store wöue schmiere.

Franziska/Fritz: *(kommen aus dem Schlafzimmer)*

Fritz: Waas hei miir wöue schmiere?

Werner: D Store!

Kurt: Auso miir chöit diir ja verzeue was diir weit, doo isch uf au Fääu öppis fuu.

Franziska: Doo isch nüüt fuu, und scho gaar nid was diir dänket, Herr Kobel, ig bi miir nämlech numen e Zibele cho hole.

Fritz: Und iig bi derbii Züüge gsii.

Kurt: Vo miir uus, es geit mii jo wiiters ou nüüt aa, ig chume de die Store es anders Maau cho schmiere und zwaar wenn de öii Frou deheimen isch. Adiöö mitenand! (*geht zur Haustüre links hinaus*)

Alle: Adiö Herr Kobel.

5. Szene:

Werner, Fritz und Franziska

Franziska: Soo, jetz aber use mit der Spraach, ig möcht jetz wüsse, was diir daa für es Theaater uuffüeret.

Werner: Auso guet, diir chöimer üüs ja aavertroue. Waas meinsch Fritz?

Fritz: Vo miir uus.

Werner: Ause hocke mer no schnäu ab, es geit hööchstens zää Minuute und de längt s de gäng no zum Choche.

Alle: (*setzen sich*)

Fritz: Bi miir git s hütt sowisoo nume chauti Chuchi!

Werner: Und bi miir gschnätzleti Serwela Züriaart mit BÜchse Rööschti.

Franziska: Waas, diir zwee Manne tüet choche?

Werner: Joo, miir müesse drum.

Franziska: Wisoo müesse?

Fritz: D Froue hei s drum befole.

Franziska: Waas meinsch mit befole?

Werner: Ee, dass sii d Hosen anne hei.

Fritz: Jaa sit si das blööde Buech glääse hei, vorhäär het me aues zäme gmacht.

Werner: Und jetz müesse mir aues säuber mache.

Franziska: Jää, was isch de daas für es Buech wo öies Läbe derewääg veränderet het?

Werner: De Titu isch "Wie wird der Mann zum Untertan".

Franziska: (*nachdenklich*) Und wäär het de daas gschribe?

Fritz: Das isch jo grad d schlimme, es isch zu auem häre de no e Maa gsii.

Werner: Joo, däa söu miir jaa nie unger d Finger choo, süsch chaner de öppis erläbe, däa Verbrächer.

Franziska: (*immer nervöser*) Jää, wie heisst de däa Autoor?

Werner: Franz Meier, scho nume däa Namen isch e Katastroofe.

Franziska: Franz Meier, so, soo.

Fritz: Jää kennsch nen öppe?

Franziska: Wen ig söu eerlech sii, jaa.

Werner: Jää guet?

Franziska: Numen echlei, aber es git miir gliich z danke, was esones Buech aues cha aarichte.

Werner: Joo, daas git miir ou z danke.

Franziska: Auso, wenn diir zwee nüüt dergäge heit, möcht ig öich gäärn häufe, dass wider aues zum Aute wiird. Waas meinet diir doo derzue?

Werner/Fritz: (*schauen sich erstaunt an*)

Werner: Wenn de meinsch, dass daas guet usechunt, isch s miir scho rächt.

Fritz: Und de üser Froue?

Werner: Ou jaa, die han ig ganz vergässe.

Franziska: Machet öich doch keni Soorge, um die tuen ig mi de scho kümmere.

Werner: Auso abgmacht, schlimmer cha s jo nümme wäärd.

Fritz: De mach ig haut ou mit.

Franziska: Auso, aus eerschts müesst der die Buecher la verschwinde.

Werner: Dasch aber gaar nid eso eifach. Miini het s nämlech im Nachttischli versteckt.

Fritz: Und miini unger de Liebestöoter.

Franziska: Waas für Töoter?

Fritz: Liebestöötter, dasch en angeren Name für Nachthemmli.

Franziska/Werner: (*lachen*)

Franziska: Aus zwöits müesst dir öies Säubschtvertroue wider finde.

Werner: Und wie macht me daas?

Franziska: Mit Autosugestioon.

Fritz: Mit waas für emen Outo?

Franziska: Autosugestioon isch en andere Name für d Beiflussig vom Unterbewusstsi.

Werner: Und wie geit daas?

Franziska: (*steht auf*) Macht nech s emou bequem, ganz locker härehocke und entspanne.

Werner/Fritz: (*entspannen sich*)

Franziska: Jetz tüeter numen uf miini Stimm lose und daas won ig säge, widerhole. Ig bi ganz entspannt.

Werner/Fritz: (*immer beide zusammen*) Ig bi ganz entspannt.

Franziska: Ig weiss was ig wärt bi.

Werner/Fritz: Ig weiss was ig wärt bi.

Franziska: Ig bi gliich füu wärt wie mii Frou.

Werner/Fritz: Ig bi gliich füu wärt wie mii Frou.

Franziska: Ig laa mi nümme la iischüchtere.

Werner/Fritz: Ig laa mi nümme la iischüchtere.

Franziska: Ig bi e Maa, ig bi e Maa, ig bi e Maa.

Werner/Fritz: Ig bi e Maa, ig bi e Maa, ig bi e Maa.

Franziska: Soo, daas wäär is gsii für s eerschte.

Werner: Und jetz isch wider aues bim aute?

Fritz: Auso, ig merke emu e kei Unterschiid.

Franziska: Daas geit emu nit eso schnäu, daas bruucht Zii. Ds Wichtigschten isch, dass der die vier Sätzli immer wider tüet widerhole.

Fritz: Und was müesse miir süsch no mache?

Franziska: Aus eerschts Morgegimnastik, aus zwöits abnää, und aus dritts nech echli mee pfllege und besser aallege. Aber daas näme mer de es anders Maau düre, ig sötti jetz würklech goo.

Werner: Auso, miir gäbe der de Bscheid, wenn d Luft ds nööchschte Maau rein isch.

Franziska: Auso und vergäset öies autogeene Träning nid.

Fritz: Ganz sicher nid.

Franziska: Auso tschüss zäme und heit de e Guete. (*geht links hinaus*)

Werner/Fritz: Merssi gliichfaus.

Werner: Potztuusig, isch daas e Frou!

Fritz: Es Fröilein meinsch.

Werner: Daasch doch fasch ds gliiche, uf au Fääu chönnte üsi Froue no öppis vonere leere.

Franziska: (*läutet nochmals*)

Werner: Wäär isch äch daas scho wider?

Fritz: Aber daas Maau versteck ig mi de nid wider, ig bi schliesslech e Maa.

Werner: Nenei, ig gang grad go uufmache. (*geht zur Türe*)

Franziska: Ig ha nume wöue d Zibele cho hole, won ig vergässe ha.

Werner: (*kommt mit ihr ins Wohnzimmer*) Es isch numme z Fränzi, es het d Zibele vergässe. (*gibt ihr die Zwiebel*)

Fritz: E joo, wäge dere isch es jo schliesslech au choo.

Franziska: Genau, auso merssi no einisch und hebet d Oore stiiff. (*geht links hinaus*)

Fritz: Joo, ig sötti ou go mache, süsch git s de gliich no es Donnerwätter. Aber äbe, ig bi jo e Maa!

Werner: Auso, heb de no e Guete duu Maa.

Fritz: Gliichfaus, duu Maa. (*geht links hinaus*)

6. Szene: Werner und Clotilde

Werner: Soo, jetz schnäu d Bewiise vernichte und nächer go d BÜchse uufmache. *(nimmt die Gläser auf dem Salontisch und geht damit in die Küche, kommt mit der Flasche Schnaps zurück und geht damit in das Schlafzimmer und kommt gleich wieder zurück)* Soo, daas wääri ou erlediget und jetz geit s hinger d BÜchse. *(geht in die Küche, lässt aber die Türe offen, dass man hört, was er sagt)* lig bi e Maa, iig bi e Maa...

Clotilde: *(kommt schwer beladen mit Einkaufstaschen von links. Kaum ist sie im Wohnzimmer, ruft sie Werner.)* Werner, Werner, chunsch mer vilicht cho häufe.

Werner: *(kommt aus der Küche ganz vergnügt)* Madam haben gerufen und ich bin schon daa.

Clotilde: Waas isch miter, hesch z heiss baadet?

Werner: Sicher nid, aber ig hane Wisioon kaa vomene Aengu, wo miir gseit het, dass iig e Maa bi, hesch ghöört, e Maa!

Clotilde: De benimm di ou esoo und nimmer öppis ab, es isch nämlech schwäär.

Werner: Es het der jo niemer gseit, dass de esoo viu muesch iichouffe.

Clotilde: *(schlägt ihm einen Plastiksack an den Kopf)* Hesch jetz verstande.

Werner: *(reibt sich die Backen)* Gschieder wääris äüä schoo.

Clotilde: Joo, süsch chunt de nomi cho z flüüge.

Werner: *(sichtlich deprimiert nimmt er ihr die Taschen ab)* Und wohäre mitene?

Clotilde: Emu sicher nid i d Chuchi du Maa. It s Schlaafzimmer dänk.

Werner: *(geht ins Schlafzimmer)* Jää jetz, es isch no ke Meischer vom Himmu keit.

V o r h a n g

2. A K T

Zehn Tage später, gleiches Bühnenbild.

1. Szene:

Werner, Fritz und Franziska

Werner und Fritz haben einen modernen Trainer und ein passendes Stirnband an. Unter Franziskas Anleitung kommen sie ganz verschwitzt vom Jogging zurück. Zuerst kommt Werner, dann Fritz und zum Schluss Franziska zur linken Haustüre herein.

Werner: *(setzt sich ausser Atem auf das Sofa)* Ig, ig cha nümme.

Fritz: Ig ou fasch nümm.

Franziska: Soo, nid schlapp mache, es geit grad wiiter.

Werner: Muess daas sii?

Franziska: Wäär A seit, muess ou B säge und jetz machet diir no zää Ligistütze.

Fritz: Waas zää? Daas schaff iig nümme.

Franziska: Jetz wiird nid der weich useghänkt.

Werner/Fritz: *(beide machen mit und gehen in Position)*

Franziska: Achtung, fertig loos: einisch, zweimaa, drüümaa, viermaa, füüfmaa, sächsmaa, sibemaa, achtmaa, nüünmaa und zäämaa und scho simmer fertig. Iig bi richtig stouz uf nech.

Werner/Fritz: *(beide liegen wie tote Fliegen am Boden)*

Werner: Ig wott stäärbe, iig cha nümme.

Fritz: Ig ou, iig bi nume no e Wäschlappe.

Franziska: Jetz tüet nid eso jammere, säget lieber dä Spruch won ig öich gleert ha.

Werner: *(immer noch am Boden)* Iig bi e Maa, e ganze Maa, so waar ig Werner heisse.

Fritz: Iig ou.

Franziska: Soo, stööt jetz uuf, süsch sit der de nid fertig bis d Froue zrugg sii.

Werner: Ouu jaa, die dörfe jo no nüüt merke, süsch nützt de aues nüüt.
(*steht auf*)

Fritz: (*steht auch auf*) De gang ig haut jetz go dusche. (*geht links hinaus*)

Franziska: Waart, ig chume grad miter. (*läuft Fritz nach*)

Werner: (*setzt sich auf das Sofa*) Nimmt mi jo scho wunder, wisoo das Fränzi esoo hiufsbereit isch, aber ig chume de scho no derhinder.
(*macht es sich bequem*)

2. Szene:

Werner und Elvira

Elvira: (*läutet*)

Werner: (*springt auf*) Ums Gottswiue, wäär lüüetet de jetz? Und ig bi no esoo aagleit. E was duen iig jetz wider eso blööd, ig bi jo schliesslech e nöie Maa und ha vor niemerem angscht. (*geht zur Türe und öffnet sie*) Schwigermueter, was machsch de duu daa? Dii chan ig jetz würtlech nid bruuche. (*schliesst die Türe wieder*)

Elvira: (*läutet nochmals*)

Werner: (*ruft*) Es isch niemer deheim.

Elvira: (*läutet nochmals*)

Werner: (*atmet tief durch und stellt die Brust hinaus*) Jetz oder nie, mou luege, waas mii z Fränzi aues gleert het. (*öffnet die Türe*) Joo Schwigermueter, daas isch de en Ueberraschig, dass duu mii chunsch cho bsueche.

Elvira: (*tritt wütend ein*) Was isch daas für es Beenää gägenüber änere eutere Frou (*schaut Werner kritisch an*) und wie gseesch duu überhaupt uus, geits diir nümme guet?

Werner: Miir isch es scho lang nümnen eso guet gange wie hütt (*macht einige Karatebewegungen*).

Elvira: Waas söu das Theaater?

Werner: Kung Fuu gägen öisi Wiiber.

Elvira: Auso doo stimmt doch öppis nid. Waas isch loos miter?

Werner: *(macht wieder einige Karatebewegungen)* Daas isch gäge böösi Geischer. *(macht einen Scheinangriff gegen Elvira)*

Elvira: Spinnts der de jetz ganz, weisch eigentlech nid wäär de vor der hesch?

Werner: Moou, mii schwirigi Mueter, und mii Zuestand hesch a diire Tochter z verdanke.

Elvira: Laa jaa z Clotildeli usem Spiiu, hesch verstange!

Werner: *(macht sie nach)* Z Clotildeli, z Clotildeli... wüürdisch gschiider Bäähäx säge, daas wääri trääfender.

Elvira: *(wird etwas lauter)* Jetz längt s de öppe, muesch gaar nid eso tue. Miir wei schliesslech jo numme z beschte für dii.

Werner: Z beschte für mii, ha, ha, ha, doo lache jo d Hüener samt em Güggü. *(macht wieder einige Karatebewegungen)* Wäsche, putze, glette, choche usw. jaa, daas isch wüürklech numme z beschte.

Elvira: *(schreit ihn an)* Jetz nimm di doch echli zämme.

Werner: Bruuchsch gaar nid aafoo ummemöögge, daas chan ig drum jetz ou. *(schreit zurück)* Hesch verstange?

Elvira: Regg di doch nid esoo uuf, ig säge ja gaar nüüt me. *(will sich endlich hinsetzen)*

Werner: Hesch um Erloubnis gfragt?

Elvira: Dii wüürd ig de z letscht um Erloubnis fraage.

Werner: Hesch süsch no e Wunsch? Es Bier, es Coca, Wii oder es Taxi?

Elvira: Waas stüürmsch ou duu di ganzi Ziiit.

Werner: Iig möchti dass de geisch, hesch jetz verstande, ig überchume drum no Bsuech vonere Striptiistänzere.

Elvira: Auso, ig gange äüää gschiider, bi diir isch nümme aues i der Oornig.

Werner: Ja, daas wäär nid e schlächti Idee, süsch passiert de no öppis.

Elvira: Numme ke Angscht, ig bi scho wägg. *(verlässt fluchtartig die Wohnung)*

Werner: Dere han ig s aber jetz zeigt, die chunt sicher nümme eso schnäu zrug. Ig ha gaar nid gwüsst, dass Karaate soo beiidruckend isch. *(macht noch einmal eine Uebung)* *(das Telefon läutet)* Aha, die eerschte Reakzioone *(nimmt den Hörer ab)* Jaa, hie isch der nöii Herr Hubacher, der aut isch grad gstoerbe... aa, duu bisches Fritz... Jaa, das hesch duu scho richtig gsee kaa, das isch mii Schwigermueter gsii... Nei ganz eifach, esoo wie ds Fränzi üüs daas gseit het... auso, ig sötti mii ou no go anders aalege... bis spööter. *(legt den Hörer auf und geht ins Schlafzimmer)*

3. Szene:

Clotilde, Gitta, Elvira, später Werner

(Alle drei kommen vorsichtig zur Türe hinein, Clotilde als erste und schaut sich um.)

Clotilde: Chömet numen ine, es isch niemer ume.

Elvira: Bisch de sicher?

Clotilde: Wenn ig s doch sääge.

Gitta: Es schiint würklech niemer ume z sii.

Clotilde: *(zu Elvira)* Jetz verzöu miir no einisch was voorgfauen isch wo de glüütet hesch.

Elvira: Auso, zeerscht het er gaar nid uuftaa und woner uuftaa het, isch er aagleit gsii wie eine wo nümme ganz pachen isch... mit emene Stiirnband.

Gitta: Und süsch het er nüüd ane kaa?

Elvira: Moou, e verrukte Trääner.

Clotilde: Und nächer, waas isch passiert?

Elvira: De het er uf zmaau eso koomischi Zukige ghaa.

Gitta: Waas für Zukige?

Elvira: Oeppen esoo *(versucht es nachzumachen)*!

Clotilde: Der Werner, bisch de sicher?

Elvira: Joo und de het er de no so opszöön gredt kaa.

Gitta: Daas isch jo unerhöört, was sich däa aues erloubt. Hoffentlech isch der Fritz no normaau!

Clotilde: Weiter öppe säge, dass der Werner nid normaau sigi.

Elvira: Auso, esoo wiener too het, chönt mes meine.

Clotilde: Wägen es paar Zukige spinnt me emu nid grad.

Elvira: Aagschreit het er mii aber ou noo und zum Schluss no usegheit.

Clotilde: Aber sicher nid der Werner. Dää wüürdi eender i d Hose mache.

Werner: *(kommt modern/jugendlich angezogen aus dem Schlafzimmer)* Jetz lueg ou doo, die ganzi Bruet isch versammelt.

Elvira/Gitta: *(gehen einige Schritte zurück)*

Clotilde: *(zu Elvira)* Dää isch doch fasch ganz normaau aagleit, nimmt mii nume wunder, was duu daa verzöusch.

Werner: Dii liebi Mueter het der sicher nume d Waarheit verzöüt.

Clotilde: Dee hesch se duu wüürklech usegheit?

Werner: Aber dee sicher schoo und eerscht no mit Vergnüege.

Clotilde: Auso, bi diir schiint wüürklech nümme aues z stimme?

Werner: Kees Wunder bii sonere Frou!

Clotilde: *(wird etwas lauter)* Waas söu daas heisse, ig bi mit diir immer rächt gsii.

Werner: Ha, ha, ha, daas gloubsch jo säuber nid was de verzöusch.

Clotilde: Hesch echli zviu kaa?

Werner: Nid das ig wüssti, ig bii nume derhinderchoo was duu für es Spiili triibsch mit miir und das isch jetz verbi *(etwas lauter)* hesch verstande du Schlange.

Clotilde: *(schockiert)* Waas faut diir eigentlech ii mit miir eso ds rede, ig bi doch nid dii Hung.

Werner: Aber ig ou nid diini Madam.

Clotilde: *(geht zu Werner, um ihm zu drohen)* Jetz isch aber fertig mit däm blööde Gschnörr, hesch verstande?

Werner: Chum miir jaa nid znooch, süsch mach ig de no chli Kung Fuu.

Clotilde: Waas machsch?

Werner: *(macht einige Uebungen)* Hesch jetz gsee waas ig meine?

Clotilde: *(erschrickt und will sich hinter den andern verstecken)*

Elvira: Gseesch, daas het er mit mir ou gmacht bis ig gange bii.

Gitta: Bii däm het s äüä e Sicherig putzt.

Clotilde: Äüä mee aus numme eini, es ganzes Laager vou.

Werner: Und wenn diir nid glii verschwindet, git s de noo es Füürwärch.

Clotilde: Daas bruucht de no echli mee dass ig voo eleini miini Woonig verlaa.

Werner: Wenn der nid freiwiuig weit gaa, han ig de no es anders Mitteli dass der Fäde ziet. *(greift mit der rechten Hand in den Hosensack)*

Gitta: Achtung dää het e Waffe.

Clotilde: Woo?

Gitta: Im Hosesack.

Alle: Hilfe Polizei, Hilfe, Hilfe. *(alle springen zur Türe hinaus)*

Werner: *(lacht und nimmt dabei eine Banane aus dem vermeintlichen Hosensack)*
Und daas aues wägere Banane *(öffnet sie und beginnt zu essen)*

4. Szene:

Werner, Fritz und Franziska

Werner: *(geht zur Bar, nimmt eine Flasche und drei Gläser und stellt sie auf den Salontisch und setzt sich)* Soo, die sötte dee öppe choo. *(schaut auf die Uhr)*

Franziska: *(läutet)*

Werner: Joo, ig chume graad. *(geht zur Türe)*

Franziska/Fritz: *(treten ein, Fritz ist auch modern/jugendlich angezogen)*

Franziska: Waas isch de daas für e Läärme gsii vori?

Fritz: Joo, daas näämti mii ou wunder.

Werner: Ig haa nume miini Mannessterchi uusprobiert und eerscht no Erfoug kaa. *(ist stolz)*

Franziska: Daas heimer aber nit esoo abgmacht kaa. Miir hei daas in auer Rue wöue id Oornig tue.

Fritz: Jawool Fränzi, duu hesch rächt.

Werner: Jetz isch s haut ou esoo gange.

Fritz: Und woo si sii jetz häre ggange?

Werner: Kei Aanig woo die häre sii.

Franziska: Hoffentlech nid uf Polizei.

Werner: Daas isch mir doch glich, hocket jetz lieber häre dass mir no eis chöi gnämige. *(setzt sich und schenkt ein)*

Fritz: *(setzt sich auch)* Joo, doo han ig nüüt dergäge.

Franziska: Ig mues scho säge, diir sit eso zwee richtegi schööni Manne worde.

Werner: Und daas verdanke miir aues nume a diir.

Franziska: Äbe leider. *(setzt sich zu ihnen)*

Fritz: Wisoo leider?

Franziska: Daas erfaareder eerscht wenn aues verbii isch, proscht zäme.

Werner: Uf üses Fränzi, proscht.

Fritz: Joo uf s Fränzi, proscht.

Alle: *(trinken)*

Werner: Wettsch üss jetz nit äntlech diis Gheimniss aavertroue?

Fritz: Joo, daas wüürdi mii ou intressiere.

Franziska: Dir siit jetz zwee Stüürmine, chöit der nid noo chli waarte?

Werner: Aebe fasch nid, gäu Fritz.

Fritz: Joo doo hesch rächt **Werner:**

Franziska: Auso guet, aber diir müesst miir verspräche, dass diir nid toube sit mit mir.

Fritz: Wie chönnte miir ou mit diir toube sii, duu woo üüs esoo viuu hesch ghuffe.

Franziska: Auso verspräche der s?

Werner: Versproche, aber mach s doch nid esoo spannend.

Fritz: Ig verspraches ouu.

Franziska: Ausoo, wenn s dee sii mues, wüsster no wie das Buech heisst, woo öii Froue hei kaa?

Fritz: Joo "Wie wird der Mann zum Untertan" vom Franz Meier, däm Löuu.

Franziska: Äbä um däa geit s.

Fritz: Dasch aber nid dii verlobt?

Franziska: Nei, iig bii nonig verlobt, aber däa Franz isch e kee Maa sondern e Frou woo inere schwääre Enttüschtig und Wuet uf ire Ex das Buech gschribet het.

Werner: Eifach esoo?

Fritz: Und dermit üses Läbe fascht zerschtöört.

Franziska: Daas isch sicher nid d Absicht gsii, es isch eifach usere Luune use passiert.

Fritz: Und wisoo nennt sii sich de Franz Meier?

Franziska: Wüu sii s ungerem ne Psöidonüüm gschribet het, damit nid aui wüsse, wäär s gschribet het.

Werner: Jää und wäär het s de jetzt gschribet?

Fritz: Joo, daas möcht ig ou wüsse.

Franziska: *(schaut auf den Boden)*

Werner: Wottsch aber nid säge duu?

Franziska: Aebe leider.

Werner/Fritz: *(lassen einen Moment den Mund offen)*

Fritz: Daas chan ig fasch nid gloube.

Franziska: Dir heit versproche nid toube z sii.

Werner: Ig bii numen überrascht, ig mues gloub noo eis haa. *(schenkt sich ein und trinkt alles auf einmal aus)*

Fritz: lig ou. (*Werner schenkt auch ihm ein und auch er trinkt alles auf einmal aus*)

Franziska: Jetz isch s miir wööler.

Werner: Joo miir ou.

Fritz: Dee isch daas der Grund gsii, wisoo duu üss ghoufe hesch.

Franziska: Eigentlech schoo, aber i der Zwüscheziit sit diir mir beid is Häärz ine gwachse.

Fritz: Bisch dee sicher?

Franziska: Joo ganz sicher. Ou ig haa gloub öppis ghöört, ig gloube öii Froue chöme zrugg.

Werner: Dee muesch dii aber schnäu goo verstecke.

Fritz: Loosch üss aber nit eleini, ig weiss de nid, ob ig dere Sach gwachse bii.

Franziska: Aber sicher Fritz, daas chasch duu schoo.

Werner: Ausoo, chum Fränzi am beschte tuesch du dii im Schaft verstecke.

Franziska: Im Schaft? Wottschesch das ig versticket?

Werner: Sicher nid, aber daas isch am sicherschte und wenn mir diini Hiuf bruuche, bische grad näbe dranne.

Franziska: Auso, aber wenn ig chlopfe, tüeter sofort uuf, hesch verstande?

Werner: Dein Wunsch ist mir Befehl! Chum jetz bevoor die daa sii.

Franziska: (*geht in den Schrank*)

Werner: Soo und miir makes üss jetz bequem.

Fritz: Wenn dee meinsch Werner.

Beide: (*setzen sich aufs Sofa und legen die Füsse auf den Tisch, dazu nehmen sie eine Zigarre und rauchen sie genüsslich*)